

Neues vom Museum

Ausstellung: Der Rodensteiner und das wilde Geisterheer



Schützen Ehrenscheibe anlässlich eines Wettkampfes zwischen dem Schützenverein Fränkisch-Crumbach und der Schützengilde Eben, Tirol, 1978. Foto: Heimatmuseum

Die Ausstellung des Heimatmuseums ist nun in vollem Gange und der Museumsverein freut sich auf Besucher an den Wochenenden und feiertags zwischen 14:00 und 16:00 Uhr. Jeder ausgestellte

Gegenstand hat natürlich seinen eigenen Hintergrund. Wir möchten hier die **interessante Geschichte einer der drei schönen Schützen-Ehrenscheiben** erzählen, die alle von dem verstorbenen Ehepaar Klaus und Renate Philipp gestaltet wurden.

Es fällt auf, dass die Scheibe neben dem Eintrag des besten Schützen im Wettbewerb, Anton Kowarsch, auch ein Bild des Rodensteiner Junker Hans und des Tiroler Andreas Hofer zeigt. Bekanntermaßen ist Andreas Hofer der Freiheitsheld Tirols und, ebenso wie der Junker Hans bei uns, ein Wahrzeichen. Dies ist einer besonderen Freundschaft zwischen Crumbach und den tirolischen Dörfern Eben und dem Nachbarort Maurach zu verdanken und es hat einen romantischen Hintergrund. Anfang der 60er Jahre kamen die Tiroler Brüder Zenz aus beruflichen Gründen nach Mossau, heirateten, und zogen später hierher. Da Crumbacher gerne Ski laufen, entwickelte sich bald ein Tourismus mit freundschaftlichen Banden zwischen skibegeisterten Familien aus Crumbach, und den Tiroler Dörfern Maurach und Eben, so dass auch Crumbacher dorthin heirateten. Die Brüder Zenz traten bald dem Schützenverein Fränkisch-Crumbach bei. Als die „Schützengilde Eben“ im Jahr 1977 neu gegründet wurde und bei uns das 20-jährige Jubiläum des Schützenvereins Fränkisch-Crumbach vor der Tür stand, entschlossen sich die Crumbacher ihre Freunde aus Tirol im Jahr 1979 zu einem Wettkampf einzuladen. Diesen gewann Anton Kowarsch, wie oben erwähnt. Die Freundschaft zwischen beiden Vereinen aber wird bis heute durch regelmäßige Freundschaftsschießen alle 2-3 Jahre gepflegt.

Die Verbindung zwischen Fränkisch-Crumbach und Maurach war so herzlich, dass eine Zeit lang eine Partnerschaft zwischen beiden Orten diskutiert wurde. Zwar wurde dies zu den Akten gelegt, es gab aber einen weiteren interessanten Berührungspunkt: Maurach hatte drei historische, denkmalge-

schützte, etwa 100-jährige Zahnrad-Dampfloks, die nicht mehr funktionsfähig waren, früher aber einmal auf einer Schmalspur die Orte Maurach und Jenbach verbanden. Der Crumbacher Prof. Friedrich Eckstein und seine Frau Ingeborg, als aktive Mitglieder unseres Museumsvereins natürlich am Erhalt aller historischer Schätze interessiert, waren leidenschaftlicher Skifahrer und häufig Gäste in Tirol. Professor Eckstein, Fachmann auf dem Gebiet des Eisenbahnbaus half mit seiner Frau diese Bahn zu restaurieren, so dass sie zur Freude Maurachs und der Touristen wieder fahrtüchtig ist. Für diesen Beitrag zum heute florierenden Tourismus in Maurach-Eben erhielt Prof. Eckstein einen Orden vom damaligen Landeshauptmann von Tirol überreicht. Die Bahn fährt nur im Sommer, wird aber übers ganze Jahr von 11 Angestellten gewartet und gepflegt. So haben zwei Crumbacher einen Beitrag auch zum lokalen Arbeitsmarkt in Maurach-Eben geleistet.

Das Heimatmuseum weist darauf hin, dass anlässlich der Ausstellung eine Postkarte mit dem Nachdruck einer Karte von 1914 herausgegeben wurde. Sie trägt eine in Deutschland gültige Frankierung von 45 Cent mit dem Abbild des Rodensteins und ist im Hopala, Haushaltswaren-Lange, Bienes Schnapsideen, dem Rodensteiner Druckstudio Ruhland, dem Hofgut Rodenstein und (während der Ausstellung) im Museum für € 2,- zu kaufen.